

**IRON  
YOUR  
SHIRT**



IRON YOUR SHIRT

# SIT DOWN!



Cityfella Magnus Maarbjerg, wohnhaft in Nørrebro, Frontside Crooks auf der „Modified Social Bench“ in seinem Viertel.

**„SIT DOWN!“ ist eine aus sechs Projekten bestehende Kunstausstellung unter freiem Himmel, gelegen in Nørrebro, einem Stadtteil von Kopenhagen. Eines dieser Projekte ist „Modified Social Benches“ des dänischen Künstlers Jeppe Hein, bestehend aus zehn verschiedenartig geformten Skulpturen einer ganz normalen Bank**

**Text und Fotos: Henrik Edelbo**

Nørrebro war früher ein Arbeiterviertel und hat sich zu einem multikulturellen und sozial schwierigen Schmelztiegel entwickelt. Es ist eines der am dichtesten besiedelten Gebiete Dänemarks und wird von vielen Dänen als Ghetto und eher abschreckende Wohngegend wahrgenommen. Im Rahmen eines umfangreichen Stadtentwicklungsplans für Kopenhagen steht Nørrebro jetzt vor einer Phase der Veränderung und Erneuerung, die viele neue Möglichkeiten eröffnet.

„Sit Down!“ soll ein Viertel zu einer neuen Perspektive inspirieren, das über die Jahre hinweg Opfer vieler Vorurteile und Missverständnisse wurde.

Die Idee hinter Jeppe Heins „Modified Social Benches“ hat viel mit dem Geist des Skateboarding gemein. Seit Jahren ist er fasziniert von der Arbeit an und mit Bänken. In seinen eigenen Worten: „Zunächst interessierte mich die Art, wie Bänke in Museen verwendet wurden: Man sollte sich setzen und die Kunst ansehen, anstatt sie zu berühren. Dann begann ich, Bänke im öffentlichen Raum zu fotografieren, und das mache ich jetzt seit 5 Jahren. Das hier ist wieder etwas Anderes, das ist politischer. Wo werden Bänke aufgestellt und wer entscheidet, wie sie auszusehen haben? Sollte man sich auf eine Bank setzen und hinlegen können? Was ist überhaupt eine Bank? Für mich ist eine Bank eine Möglichkeit, in dieser Gesellschaft zu kommunizieren. Muss eine Bank denn unbedingt ein kleines Ding sein, auf dem zwei Personen sitzen können? Wieso nicht große Bänke bauen, auf denen viele Menschen sitzen können? Solche Dinge können eine Atmosphäre der Geselligkeit entstehen lassen. Das ist etwas sehr Politisches.“ „Modified Social Benches“ lädt zum Hinsetzen ein, aber das ist unmöglich. Damit versucht Jeppe Hein, Gedanken wie auch Kommunikation anzuregen, um die Bänke auf verschiedenste andere Arten zu benutzen. Leider befinden sich neun der zehn Bänke auf nicht skatebarem Untergrund wie Rasen und Kopfsteinpflaster, aber die zehnte Bank wird häufig von Kopenhagener Skatern besucht.